

Die Evangelische Stadtakademie Bochum

Überlegungen zum Selbstverständnis - Entwurf

1. Glauben, Leben und Denken gehören zusammen

Bildung kann im Sinne reformatorischer Theologie als ein dem Glauben selbst innewohnendes Motiv bezeichnet werden. (Orientierungshilfe der EKD 2010) In diesem Sinne gehören Glauben *und* Denken in der evangelischen Bildung zusammen. Evangelische Bildung ist freiheitlich und wertebasiert und steht im Dienst der Verantwortung sozialer und biologischer Ökologie. Sie will Bürger:innen befähigen, Verantwortung für die eigene Lebensführung und das Wohl der Gemeinschaften, in denen sie leben, zu übernehmen. In der ersten Satzung aus dem Jahr 1953 wird die Evangelische Stadtakademie beschrieben als „eine Stätte geistiger Auseinandersetzung und der Begegnung. Sie wendet sich an alle Mitmenschen, ohne Rücksicht auf Stand und politische Überzeugung. Es ist ihr Anliegen, im Lichte des Evangeliums Glaubens- und Lebensfragen zu klären und christliche Gemeinschaftsformen zu entwickeln. Ihr besonderes Ziel ist die Bildung von Persönlichkeiten, welche von christlichem Verantwortungsbewusstsein getragen sind.“

2. 1953: Christen gründen eine Akademie

Die evangelische Stadtakademie wurde unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg von evangelischen Christ:innen der Bochumer Stadtgesellschaft gegründet. Die theologische und historische Aufarbeitung des Nationalsozialismus, des Widerstandes und des Verhaltens der Kirche in dieser Zeit waren wesentliche Themen in der Anfangszeit. Für ihre Gründer:innen stellte sich politische Bildung aber auch darüber hinaus als eine drängende Notwendigkeit dar, um nach den schrecklichen Erfahrungen von Nationalsozialismus und Krieg die Basis einer freiheitlich-demokratischen Kultur zu schaffen.

3. Auf der Agenda stehen Traditionsvermittlung und Zeitbezug

In der Themenwahl spiegeln sich die zeitgeschichtlichen Herausforderungen des christlichen Bürgergesprächs in Bochum: Die Lebenswelt der Bochumer Bürgerschaft ist durch die Arbeitswelt der Montanindustrie tief geprägt. Der Bildungsaufbruch hat sich in Bochum durch die Gründung der Ruhruniversität und weiterer Hochschulen manifestiert. Im Zusammentreffen des Generationenwechsels der Nachkriegszeit mit einem umfassenden Strukturwandel in der Region und den ökologischen Krisen der Industriegesellschaft hat sich der gesellschaftliche Differenzierungsprozess Geltung verschafft. Mit dem Aufkommen der Neuen Sozialen Bewegungen ist eine neue Sensibilität für die natürlichen Lebensgrundlagen entstanden. Das Ziel der evangelischen Stadtakademie, Beiträge zur Förderung einer freiheit-demokratischen Kultur zu leisten, ist angesichts der Herausforderungen der sich zuspitzenden gesellschaftlichen, kontinentalen und globalen Krisen einerseits und zunehmenden desintegrativen und extremistischen Tendenzen andererseits nach wie vor höchst aktuell.

4. Glaube und Vielfalt gehören zusammen

Die evangelische Stadtakademie ist, ausgehend von ihrer Glaubensposition, offen für Menschen verschiedener Glaubensrichtungen und Weltanschauungen. Sie begrüßt Diversität, bekennt sich zu Inklusion und fördert die gleichberechtigte politische, gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe. Sie bietet ein Forum für theologische und kirchliche, (inter-)religiöse und (inter-)kulturelle, gesellschaftspolitische und sozialetische Debatten. Der argumentativ ausgetragene, politische und weltanschauliche Streit wird explizit begrüßt.

5. Freiheit und Verantwortung geben Orientierung im religiös- weltanschaulichen Wandel

Die Übermittlung und Reformulierung christlicher Werte tragen dazu bei, auch kontroverse Debatten gleichermaßen konstruktiv wie kritisch zu führen. Religionen und Weltanschauungen leisten wichtige Beiträge für das Zusammenleben, sind aber nicht vor Fehlentwicklungen gefeit. Die Rechtfertigung von Bevormundung, Fremdbestimmung und Diskriminierung in Bezug auf Geschlecht, nationale, soziale und kulturelle Herkunft/Zugehörigkeit oder sexuelle Orientierung ist kritisch anzusprechen. Gesellschaftliche Hierarchien und staatliche Autoritäten müssen ihre Legitimität stets unter Beweis stellen, bedürfen aber auch der gesellschaftlichen und persönlichen Akzeptanz und Mitwirkung. Zur Verantwortung der evangelischen Stadtakademie zählt auch die aktive Verbundenheit mit dem Judentum und seiner Geschichte. Die Akademie diskutiert kritisch-konstruktiv die Traditionen und die Geschichte des Christentums und bringt deren Potentiale in einen angestrebten Prozess der Verständigung und Zusammenarbeit mit ihren Gesprächspartnern ein.

6. Freiheit und Verantwortung geben Orientierung im religiös- weltanschaulichen Wandel

Religiöse und weltanschauliche Pluralisierung haben zu einer veränderten gesellschaftlichen Stellung von Glauben und Kirche in der Öffentlichkeit geführt. Die evangelische Stadtakademie beteiligt sich an den damit verbundenen Transformationsprozessen. Dies wird schon bei der Gebäudenutzung sichtbar: Statt eines eigenen Hauses am Bochumer Stadtpark (1970-2000) nutzt sie, gemeinsam mit anderen Diensten, das Haus der Kirche neben der Christuskirche und ist auch in Kirchengemeinden präsent. Sie passt sich insgesamt, auch in ihrer Personal- und Finanzausstattung, an die neuen Verhältnisse an, indem sie sich angesichts geringer werdender Ressourcen auf einzelne ausgewählte Themen und Angebote konzentriert, die sie aber selbstständig plant und durchführt.

7. Das persönliche Gespräch steht im Zentrum der Akademiearbeit

Das persönliche Gespräch ist das vorrangige Medium der Akademiearbeit. Die evangelische Akademie bietet unterschiedliche Veranstaltungsformen an: Vorträge, Diskussionen, Filmabende, Exkursionen und Studienfahrten. Sie setzt auf den unverzichtbaren Beitrag des persönlichen Gesprächs auf der Grundlage seriöser Information, christlich-humanitärer Werte, persönlicher Anschauung und diskursivem Austausch für das Zusammenleben in Bochum.

8. Auf der Agenda stehen Traditionsvermittlung und Zeitbezug

In der Themenwahl spiegeln sich die zeitgeschichtlichen Herausforderungen des christlichen Bürgergesprächs in Bochum: Die Lebenswelt der Bochumer Bürgerschaft ist durch die Arbeitswelt der Montanindustrie tief geprägt. Der Bildungsaufbruch hat sich in Bochum durch die Gründung der Ruhruniversität und weiterer Hochschulen manifestiert. Im Zusammentreffen des Generationenwechsels der Nachkriegszeit mit einem umfassenden Strukturwandel in der Region und den ökologischen Krisen der Industriegesellschaft hat sich der gesellschaftliche Differenzierungsprozess Geltung verschafft. Das Ziel der evangelischen Stadtakademie, Beiträge zur Förderung einer freiheit-demokratischen Kultur zu leisten, ist angesichts der Herausforderungen der sich zuspitzenden gesellschaftlichen, kontinentalen und globalen Krisen einerseits und zunehmenden desintegrativen und extremistischen Tendenzen andererseits nach wie vor höchst aktuell.

9. Das persönliche Gespräch ist das vorrangige Medium der Akademiearbeit

Die evangelische Akademie bietet unterschiedliche Veranstaltungsformen an: Vorträge, Diskussionen, Filmabende, Exkursionen und Studienfahrten. Sie setzt auf den unverzichtbaren Beitrag des persönlichen Gesprächs auf der Grundlage seriöser Information und persönlicher Anschauung für das Zusammenleben in einer Stadt. In Bochum sind das Schauspielhaus und die Musikhalle von besonderer Bedeutung. Die Begegnung mit unterschiedlichen Formen von Kunst und Musik zählt ebenfalls zu den Angeboten der Stadtakademie.

Prof. Dr. Sigrid Graumann

Prof. Dr. Dieter Beese